

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 6

Rubrik: Probleme des Lebens : ein moderner Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

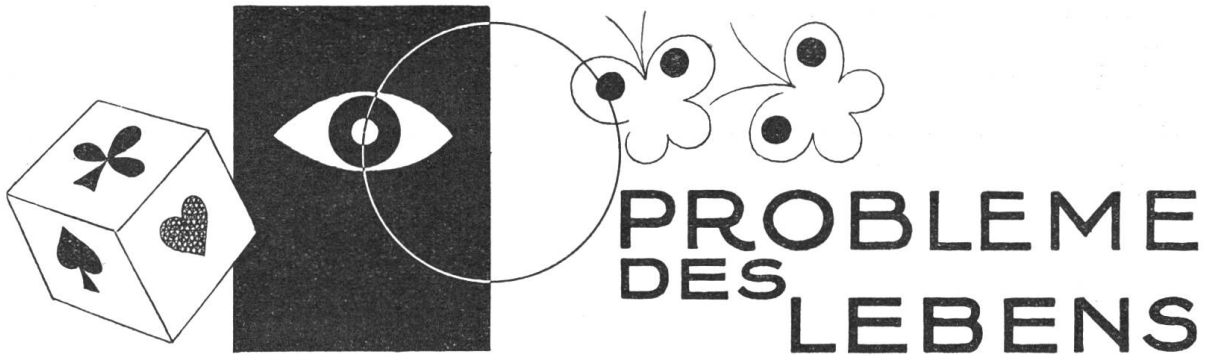
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In unserm Briefkasten werden alle die Fragen, die sich jedem Menschen gelegentlich stellen und die man seine Freunde entweder nicht fragen kann oder nicht fragen will, von unsern Briefkastenredaktoren gewissenhaft und ernst beantwortet. Bei den Fragen, die sie nicht selbst so beantworten können, dass der Fragende wirklich eine brauchbare Auskunft bekommt, wenden sie sich an Fachleute, die uns jederzeit über jede Frage zur Verfügung stehen. Wir beantworten alle Fragen schriftlich. Nur diejenigen Fragen und Antworten, die auf allgemeines Interesse Anspruch haben, werden veröffentlicht. Alle Auskünfte, auch die ausführlichsten, sind absolut unentgeltlich. Sie haben lediglich Ihre genaue Adresse anzugeben und eine Briefmarke für die Antwort beizulegen. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.

Unsachliche Kritik. Ich habe im Briefkasten der letzten Nummer die von Ihnen abgedruckte Besprechung des Artikels: « Anders als die andern », von Kurt Guggenheim, im israelitischen Wochenblatt gelesen. Diese Lektüre hat mich geradezu beelendet, ja, beelendet ist das richtige Wort. Als ich die Besprechung zum erstenmal durchflog hatte, griff ich mir an den Kopf: « Habe ich wirklich », fragte ich mich, « den Artikel von Guggenheim seinerzeit so flüchtig gelesen, dass er mir einen so ganz andern Eindruck hinterlassen hat als diesem Herrn Dr. Marx? » Ich liess mich die Mühe nicht verdriessen, die Januar-Nummer nochmals vorzunehmen und

den Originalartikel mit der Besprechung zu vergleichen. Die Feststellung, die ich bei dieser Vergleichung machen musste, wirkte auf mich niederschmetternd. Wie ist es möglich, dass man durch eine Inhaltsangabe eines Artikels, ja sogar durch eine Aufhäufung von Zitaten aus demselben, diesen selben Artikel vollständig in sein Gegenteil verkehren kann? Das ist aber in dieser Besprechung buchstäblich der Fall. Das hat mir 2 Fragen nahegelegt.

1. Muss sich ein Autor eine solche, doch ohne Zweifel bewusst entstellende Auslegung seiner Worte, belegt durch verfälschte und missbrauchte Zitate, gefallen lassen? Gibt es für ihn keine gesetzlichen Mittel, um sich dagegen zu wehren?

2. Hätten Sie, als Verleger, nicht sowohl das Recht wie die Pflicht gehabt, auf einer Richtigstellung dieser Verzerrung zu beharren?

Franz Schäppi, Fribourg.

Antwort. Nein, es gibt kein gesetzliches Mittel für einen Autor, sich gegen Entstellung seiner Arbeiten zu wehren, und wir bedauern es auch nicht, weil wir der Ueberzeugung sind, dass gerichtliche Eingriffe in Auseinandersetzungen, die, ihrer Natur nach, geistig sein sollten,

1. prinzipiell unerfreulich sind und
2. wenig geeignet, der Wahrheit zu dienen.

Wie wollten Sie dem Verfasser der Besprechung des Artikels von Kurt Guggenheim beweisen, dass seine Auslegungen bewusst entstellend waren? Ueberdies,

Noch nie hat die Frauenmode

so schlante Formen gefordert wie jetzt, da die hohe Taille dominiert. Die pflanzlichen Zucaboßnen verhelfen dazu.

verfälschte Zitate im eigentlichen Wort-sinn würden Sie kaum nachweisen können. Die Worte sind richtig zitiert, der Missbrauch liegt nur in der willkürlichen Art, in der sie aus dem Zusammenhang herausgerissen und interpretiert sind.

Eine gerichtliche Auseinandersetzung hätte nur einen Sinn, wenn man die Gesinnung, die eine solche Handlungsweise voraussetzt, bestrafen könnte. Gesinnungen kann man aber nicht bestrafen. Auch das bedauern wir nicht: denn es wäre sehr gefährlich, das Gesetz über erlaubte und unerlaubte Gesinnungen entscheiden zu lassen. Damit ist auch Ihre 2. Frage beantwortet.

Ihre Empörung verrät uns, dass Sie ganz offenbar nicht am öffentlichen Leben teilnehmen, sonst hätte Sie diese Angelenheit nicht so empört; denn es handelt sich dabei um gar keine Ausnahme. Wer sich in die Öffentlichkeit wagt, wird immer mit Schmutz beworfen werden. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder man ist entschlossen, diesen Schmutz in den Kauf zu nehmen, oder man hält sich von jeder öffentlichen Wirksamkeit zurück. Die grosse Anzahl der sogenannten «Stillen im Lande» erklärt sich zum grossen Teil aus der letztern Einstellung. Auch die sogenannte «politische Interesselosigkeit» ist bei vielen nichts anderes, als die Abscheu vor der unfairen Kampfweise der Parteien, bei der jeder Vertreter einer andern Auffassung mit Gewalt zum Schädling gestempelt wird, und welche jeder andern Meinung als der eigenen aus Prinzip mala fide unterschiebt.

Daran kann der einzelne leider nicht viel ändern, es bleibt ihm nur übrig, sich entweder vom Kampfplatz fern zu halten, oder aber, und das scheint uns der bessere Weg, sich eine härtere Haut anzueignen.

Das Problem des Mittagsschläpfchens. Wir sind jung verheiratet. Ich bin Gegnerin des regulären Mittagsschläpfchens, erstens weil wir nachts schon zu durchschnittlich zirka 9—10 Stunden Schlaf kommen, zweitens, weil mir die Stunde über Mittag zu kostbar ist zum Schlafen, da man ja ohnehin nie genug Zeit hat für alles, was man lesen und treiben möchte, und drittens, weil ich Angst vor vorzeitiger Arterienverkalkung habe. Mein Mann hingegen ist gegenteiliger Ansicht. Obwohl er jung, gesund und kräftig ist, zieht er sich recht gern möglichst rasch

40,000 Tuben Odol-Zahnpasta gratis, davon 1 Tube für Sie!

Erhalten Sie ihre Zähne gesund! Viele brauchten keine künstlichen Zähne, wenn sie ihre natürlichen Zähne rechtzeitig mit Odol-Zahnpasta sauber und gesund erhalten hätten.

Odol-Zahnpasta vernichtet den hässlichen grauen, braunen oder grünlichen Zahnbelag, reinigt die Zähne von Speiseresten, wirkt desinfizierend, sodass Gärungserreger und Bakterien in der Entwicklung gehemmt werden.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte. Sie bekommen eine Gratisprobe und ausführliche Druckschriften dazu.

Sie sollten aber sofort schreiben, denn unsere Proben sind erfahrungsgemäss schnell vergriffen.

Odol Compagnie A.-G. Goldach. 695

Neue Packung Nr. 50 enthält eine Odol-Zahnbürste kombiniert mit einer Tube Odol-Zahnpasta. Preis Fr. 2.50.



Ich möchte *den* sehen, der einen TIGER-Stumpfen verschmähen würde.

10 Stück: rot-.80, weiss 1.-
Tiger Habana Fr. 1.50
Tiger Habana Sup. 5 Stück 1.20

A-G EMIL GIGER
GONTENSCHWIL-Aargau

*Hochwertig.
Bekömmlich
Aromatisch*

"MERKUR"

seine *Conserven*
Dörrobst
Chocoladen
Biscuits

5% Marken
130 Filialen




Angenehmes Rasieren

verschafft Ihnen der bewährte

Schleif- und Abziehapparat

ALLEGRO

für Klingen, Genre Gillette, Auto-Strop, usw.

Senden Sie uns 1—2 gebrauchte Klingen ein; wir werden sie gratis schleifen, um Ihnen einen Beweis der Vorzüglichkeit unseres Apparates zu geben.

Elegant vernickelt Fr. 18.—, schwarz Fr. 12.—, in Messerschmiede- und andern einschlägigen Geschäften.

Industrie A.-G. Allegro, Emmenbrücke 59 (Luzern)

Trotz ihrer Milde
ist die
Reemtsma Cigarette
hocharomatisch

A. DÜRR & Co., z. TRÜLLE
ZÜRICH

nach dem Essen auf die Chaiselongue zurück, um dort scheinbar zu lesen, aber nach wenigen Minuten schon selig zu schlummern. Es gibt natürlich Zeiten, zu denen ich solches billige, sagen wir nach dem Militärdienst, wo ja gewöhnlich ein gehöriges Schlafmanko beglichen werden muss, oder dann, wenn mein Mann, der geistig arbeitet, einen speziell strengen Vormittag hinter sich hat.

Ich habe mir also vorgenommen, dir, lieber «Schweizer-Spiegel», dieses Problem vorzulegen und hoffe sehr, ich könne deine Antwort triumphierend meinem Mann präsentieren.

St. L.

Antwort. Wir müssen Sie leider enttäuschen, wenigstens insofern, dass wir das Mittagsschläfchen nicht unter allen Umständen, und zwar auch bei einem jungen Manne, für verwerflich halten. Man kann ja über das «Schlafen über Mittag» nicht im allgemeinen positiv oder negativ urteilen. Worauf es einzig ankommt ist: Wie wirkt der Mittagsschlaf auf Ihren Mann.

Sie wissen ja, es gibt Leute, die mittags ein starkes Bedürfnis nach Schlaf haben und sich trotzdem, wenn sie diesem Bedürfnis nachgeben, noch schläfriger wieder aufwachen. Für solche Leute ist der Mittagsschlaf schlecht. Gehört Ihr Mann aber zur Kategorie jener Menschen, die sich nach einem kurzen Schlaf um so frischer und tatkräftiger erheben, warum sollte er dann nicht schlafen? Gewiss, die Stunde über Mittag ist kostbar, so kostbar, wie eben die Zeit ist. Aber gerade deshalb ist sie unter Umständen viel besser mit einem Mittagsschläfchen ausgefüllt als durch widerwilliges Lesen, bei dem ja selbstverständlich doch nichts herauskommt.

Fühlt sich aber ihr Mann nach dem Mittagsschlaf nicht eigentlich erfrischt, sondern im Gegenteil geschlagen, dann haben Sie durchaus das Recht, wenn Sie gegen seinen Schlaf ankämpfen, auch dann, wenn es ihm wirklich ein Bedürfnis ist. Diese Bekämpfung durch Ueberredung zu versuchen, hat allerdings wenig Aussicht auf Erfolg. Sie müssten da schon probieren, der Schlafbedürftigkeit auf den Grund zu kommen, um diese zu verringern. Vielleicht ist Ihre Mittagsmahlzeit zu üppig, oder auch nur zu schwer. In diesem Falle wird sein Bedürfnis nach Schlaf nach dem Essen im gleichen Mass abnehmen, als Sie seine Mahlzeit einschränken.